

3. April 2013

Postulat

von Samuel Dubno (GLP)
und Urs Egger (FDP)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, ob er auf den Bau und den Unterhalt weiterer öffentlicher Toiletten weitgehend verzichten kann und dafür Private (v.a. Gastwirte) entschädigt, die ihre Toiletten Passanten zur Verfügung stellen.

Begründung:

Der Bau und der Unterhalt öffentlicher Toiletten sind teuer. Die Investitionskosten pro Anlage betragen bis zu 500'000 Franken, die jährlichen Ausgaben für Betrieb und Unterhalt gut 57'000 Franken. In Deutschland (und teilweise auch in der Schweiz) findet deshalb die Idee der «Netten Toilette» immer mehr Verbreitung. Bei diesem Konzept erhalten Gastronomen, die ihre Toiletten Passanten ohne Konsumationszwang freiwillig zur Verfügung stellen, einen Kostenbeitrag für den Unterhalt ihrer Toilette. Dadurch profitieren die Gemeinde, da sie weniger Investitions- und Unterhaltskosten zu tragen hat, die Restaurateure bekommen einen Beitrag für den Unterhalt ihrer bereits bestehenden Toiletten (und ab und zu neue Gäste) und die Bevölkerung der Stadt Zürich erhält ein flächendeckendes Netz frei zugänglicher Toiletten.



